

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
5 (1880)**

6.11.1880 (No. 517)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-908612](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-908612)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonntags zum Preise von 1 R.-Mark dros Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 spaltene Corpuzzeit oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen berrant: Böttner u. Winter in Oldenburg; Gaalenstein u. Bogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das; C. Schlotte in Bremen; Joh. Roosbaar in Hamburg; G. 2 Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureau's

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Auffarth in Brake.

№ 517.

Brake, Sonnabend, den 6. November 1880.

6. Jahrgang.

Aus dem Großherzogthum.

Oldenburg. In dem neuen, dem preussischen Landtage zugegangenen Etat sind u. A. auch ausgelegt: Zum Bau des Gms. Sade-Canals und für die in Verbindung mit diesem projectirten Bauausführungen als vierte Rate 1,748,000 M. Die Gesamtkosten sind auf 10,105,000 M. veranschlagt, wovon die Anwohner 1,387,300 M. zu tragen haben.

Eine unangenehme Entdeckung machte vor kurzer Zeit der Verwalter der Wagner'schen Fischteiche, indem er bemerkte, daß sich in den Teichen Fischotter aufhalten. Wie uns versichert wird, sollen dieselben bereits einen nicht unbedeutenden Schaden unter den Goldfischen angerichtet haben. Vor einigen Abenden war Herr Klende (so heißt der Verwalter) so glücklich, ein großes Exemplar der genannten Thiere zu erlegen. Da die Jagd auf dieselben allabendlich mit größtem Eifer fortgesetzt wird, so hofft man, diese ungeliebten Gäste bald ganz zu entfernen.

Der Großherzogliche Hof trifft am Freitag, den 5. November, von Eutin hier wieder ein.

Ovelgönne. In der Nacht vom Sonntag auf Montag brach in dem vom Pächter Johann Sand zu Eenshammergroden bewohnten Hause Feuer aus, das in Folge des herrschenden heftigen Sturmes so schnell um sich griff, daß die Bewohner nur mit genauer Noth ihr nacktes Leben retten konnten. Eine Kuh, mehrere Kälber und einige Schweine sind in den Flammen umgekommen; auch bedeutende Summen Geldes konnten nicht gerettet werden. Die Ursache des Brandes ist nicht ermittelt; es wird jedoch angenommen, daß ein Blitzstrahl das Haus entzündet hat, da in jener Nacht ein recht heftiges Gewitter war.

Nordenhamm. Das kürzlich von den Herren Bätjer u. Fode im Zwangsverlaufe erstan-

dene Gut Schützfeld ist dieser Tage zum größten Theile — nämlich das Wohngebäude zc. mit ca. 20 ha Land — wieder verkauft an Herrn Landmann H. Becker zu Schmalfelderwarp zum Preise von 100,000 M. Der Rest der Ländereien, etwa 17 Büsch, mit dem geräumigen Verwalterhause soll zu einer kleinen Landstelle umgewandelt werden. Dagegen soll die erst vor 7 Jahren für 220,000 M. erbaute Dampfziegelerei dem Erdboden gleich gemacht und mit dem Abbruch derselben sofort nach vollständiger Beendigung der diesjährigen Ziegelarbeit begonnen werden.

Varrel. Der „Gemeinnützig“, dem wir die Nachricht von dem Untergang dreier Schiffe vor der Jade entnahmen, widerruft heute diese Mittheilung und fügt hinzu, daß die Schiffe die Gefahr glücklich überstanden hätten.

Mit der Gründung von gemeinnützigen Institutionen hat man hier wirklich Glück. So ist jetzt wieder in Verbindung mit dem hiesigen Leichenwageng-Verein eine neue Sterbe-Casse gegründet, die bereits annähernd 500 Mitglieder zählt. Das Eintrittsgeld ist 25 S., und der jedesmal beim erfolgten Ableben eines Mitgliedes zu hebende Beitrag ist vorerst auf 15 S. festgesetzt, wird aber, wenn volle 500 Mitglieder da sind, auf 10 S. erniedrigt werden. Der Beitrag, den die Familie eines Mitgliedes nach dessen Tode erhält, ist 45 M., womit eine recht anständige Beerdigung erfolgen kann und namentlich ärmeren Familien in vorkommenden Fällen eine große Last abgenommen wird. Die Gründung derartiger Cassen wäre daher auch an anderen Orten gewiß sehr zweckmäßig.

Jever. 2. Nov. Der heutige Markt erfreute sich eines sehr regen Zugangs. An Vieh waren angetrieben: 809 Stück Rindvieh, 160 Schafe, und etwa 40 Schweine. Auswärtige Viehhändler waren zahlreich am Plage und gestaltete sich der Handel mit Rindvieh im Allgemeinen ziemlich lebhaft bei recht guten Preisen. Wenn auch Schafe und

Schweine einigermaßen flott verkauft wurden, so blieben doch die Preise hinter denen von den vorigen Märkten zurück. Kartoffeln und Weisfloß waren massenhaft an den Markt gebracht und wurden nur theilweise verkauft, Ertere zu 1 M. bis 1 M. 25 S. pro 25 Liter, Letzter zu 4 bis 6 M. pro 100 Kopf. Der nächstfolgende Markt, sog. Brüllmarkt, wird am nächsten Dienstage, Nov. 9, stattfinden. — Kartoffeln scheinen hier im Preise zu sinken. Vor 2 Monaten wurden solche am hiesigen Wochenmarkte mit 2 M. bis 2 M. 50 S. pro 25 Liter bezahlt; heute konnten in öffentlicher Auction kaum 2 M. 75 S. pro 100 Pfd. bedungen werden.

Brake. Dem hiesigen Amtsanwalt Hrn. Auditor von Thünen sind die Geschäfte eines Amtsanwalts für den Bezirk der Amtsgerichte Delmenhorst und Wildeshausen übertragen.

Der Bundesrath hat am Mittwoch dem Antrage Oldenburg's, betreffend die Ermächtigung zur Errichtung gemischter Privattransitlager von Getreide in Nordenhamm und Elsfleth, zugestimmt.

Im laufenden Jahre führt Oldenburg 349 Schiffe zu 66,649 Tonnen mit 2106 Mann Besatzung, und zwar sind diese Schiffe ausschließlich Segler, während Oldenburg im Jahre 1878 noch 1 Dampfer von 27 Tonnen führte. Im Jahre 1871 zählte Oldenburg 414 Schiffe mit 45,451 Tonnen. Während somit Oldenburg's Schiffszahl sich von 1871 bis 1880 um 65 verminder hat, hat seine Tonnenzahl um mehr wie 21,000 zugenommen. Die Durchschnittsgröße der Schiffe ist sonach von 110 auf 190 gestiegen. Unter den mehr als 300 deutschen Heimathshäfen, von denen Seefahrt betrieben wird, giebt es gegenwärtig 12, deren Flotte größer als 20,000 Tonnen ist. Unter diesen nimmt Elsfleth die 8. Stelle ein mit 41,872 Tonnen; Brake schließt sich diesen 12 Häfen als 13. an mit 18,900 Tonnen. — Sehr in die Augen fallend ist das

Das Pfeifenrösel von Hamm.

Roman von J. Steinmann.

(Fortsetzung.)

Und doch hätte Karl sich wohl fragen können, ob es in der That die Liebe sei, welche ihn so sprechen ließ, oder ob es nicht vielmehr Rösel's Widerstand die Ursache war, welche ihn sein Schweigen, das er so lange als zweckdienlich betrachtet hatte, brechen ließ. In diesem Moment war es freilich schon zum Nachdenken zu spät.

Im Hause herrschte Todtenstille. Der Kaufherr hatte vor kaum einer Viertelstunde das Haus verlassen und Frau Bertha war noch immer an ihr Zimmer geblieben. Die Dienerschaft befand sich in den unteren Räumen und so war eine Störung nicht zu erwarten. Endlich eine Stunde des Alleinseins! Und er war entschlossen, diese Stunde nicht ungenützt vorübergehen zu lassen.

Rösel war gleichfalls von dem Zauber dieser Gewissheit gefangen genommen, aber was ihn mit heimlicher Freude erfüllte, machte sie schon, befangen und ängstlich. Sie blickte sich, erstehend, tiefer in ihre Arbeit nieder, während seine Augen mit leidenschaftlichem Feuer auf das schöne Mädchen herablickten.

„Rösel“, sagte er nach einer Pause, während welcher es so still in dem Gewache gewesen war, daß man eine Stachnadel hätte fallen hören können, „hast Du keine Antwort auf meine Frage?“

„Ich habe Dir vergeben, Karl“, sagte sie endlich langsam und zitternd.

Er lachte leise und bitter.

„Ich habe Dir vergeben, Karl!“ wie freundlich das klingt,“ entgegnete er beinahe heftig. „Da hast Du ein Almosen und damit siehst zufrieden. Aber ich verlange mehr von Dir, viel mehr. Rösel“, fuhr er in leiser, flüsterndem Tone fort und sein heißer Athem streifte ihre Wangen, „denke an damals. Ist nichts von der alten Zärtlichkeit in Dir zurück geblieben? Und ich habe Dich doch so sehr geliebt, — vielleicht zu sehr. Das ist meine ganze Schuld!“

Sie blieb noch immer ruhig, ihr Athem flog nur schneller und ihre Brust wogte unruhig auf und nieder. Weßhalb sprach sie nicht? Weil ein Wort sie verrathen konnte. Weßhalb sah sie nicht einmal in seine Augen, die so unruhig die ihren suchten? Ein Blick hätte ihm ja gesagt, daß sie nichts weiter war als ein armes, liebendes Mädchen und daß ihr Herz sein Eigenthum war, wie damals, als sie zusammen so glückliche Augenblicke verlebte hatten.

Aber als sie noch immer schwieg, wurde der leuchtende Blick seiner Augen düster, seine Stirn zog sich wieder drohend zusammen.

„Rösel, als ich Dich aus aus der Auster zog und Dein bloßes Antlitz an meiner Schulter ruhte, da dachte ich nicht daran, daß ich die Qual erdulden sollte, Dich, zum Dank dafür, einem Andern überlassen zu müssen.“

Er hatte diese Worte in Groß hervorgerufen. Sie übten einen furchtbaren Eindruck auf das Mäd-

chen aus. Ihr Gesicht war erdfahl geworden und sie starrte ihn mit geöffneten Augen an. Es war das erste Mal, daß sie in solcher Weise an jenen Abend erinnert wurde und seine Worte trafen sie bis auf den Grund ihres Herzens.

„Rösel, Rösel, mein Gott, was habe ich gethan?“ rief Karl geängstigt aus und in demselben Augenblick lag er vor ihr auf den Knien und hielt ihre herabgesunkenen Hände in den seinen. Sie ließ ihn gewähren, weil sie die Widerstandskraft verloren hatte, ihr Kopf sank sogar schwer auf seine Schulter nieder.

„Rösel, vergieb mir, um meiner Liebe willen. O, ich liebe Dich ja so sehr, — Niemand kann Dich so lieben, wie ich. Vergieb mir und sprich ein Wort der Verzeihung!“

Aber sie sprach kein Wort, sondern ihr Kopf sank schwerer und schwerer nieder und Karl fühlte, daß sie ohnmächtig geworden war. Er trug die Bewußtlose nach dem Sopha und rieb ihr die Stirn mit nervenstärkenden Essenzen, welche sich stets in dem kleinen Schränkchen neben dem Kamin befanden. Frau Bertha litt sehr viel an Ohnmachten und Karl hatte sie mehr als einmal in's Bewußtsein zurückgerufen. Aber Rösel's Ohnmacht war eine tiefe und anhaltende, die Erinnerung an jenen unheilvollen Abend hatte sie vollständig zu Boden geworfen. Karl erwünschte seine unselbige Leidenschaftlichkeit und Unbefonnenheit. Aber endlich öffnete sie mit einem tiefen Seufzer die Augen. Sie sah ihn mit einem seltsamen Blick an und wiederum durchriefelte ein Schauer ihre Gestalt.

„Du hast mir jetzt wieder auf's Neue die Klust

starke Anfrühen der drei Wejberhäfen Glesfeth, Geseftiände und Bremerhaven, die eine Reihe von früher bedeutenderen Plätzen weit überholt haben. Ueberhaupt ist es ja erweislich, die große und steigende Bedeutung der Wejberhäfen constanten zu können. Obgleich von der Elbe in Bezug auf den Umfang der eigenen Rheederi unter den deutschen Strömen augenblicklich weithin den ersten Rang ein. Die von ihren Häfen segelnden Schiffe haben einen Gehalt von 358000 Tonnen, fast ein Drittel der Tonnenzahl, welche unter der deutschen Flagge schwimmt. Ein solches Verhältnis hat in früheren Zeiten niemals auch nur annähernd bestanden.

Der „Magd. Z.“ schreibt man: „In den offiziellen Bericht über die Bundesratsitzung am 3. Nov. wird mitgeteilt, das in derselben auch die zweite Verathung des Antrags Oldenburg, betreffend die Gehattung gemischter Privat-Transitlager von Getreide in Glesfeth und Nordenhamm, in zweiter Verathung zur definitiven Beschlußfassung geführt worden ist, — ob im bejahenden oder verneinenden Sinne, ist aus dem Bericht nicht ersichtlich. So nebenächlich die Angelegenheit zu sein scheint, da derartige Anträge fast regelmäßig den Bundesrath beschäftigen, so hat doch dieser Fall eine größere Bedeutung. Die oldenburgische Regierung hatte ihren Antrag bereits unterm 19. Juni d. J. gestellt und der Bundesrath sprach sich in seiner Sitzung vom 30. Juni zunächst mit Stimmenmehrheit für den Antrag aus, erklärte sich jedoch nach weiteren Erörterungen auf Vorschlag des Vorliegenden damit einverstanden, daß die definitive Beschlußfassung in einer noch vorzunehmenden zweiten Sitzung erfolgen solle. Im September hat nun die oldenburgische Regierung den Bundesregierung noch eine nähere Begründung ihres Antrages zugehen lassen, um „bei dem Interesse, welches die genannten Wejberorte an der Bewilligung der fraglichen Errichtung haben“, den Antrag sachlich noch etwas weiter zu motiviren. Es wurde hervorgehoben, daß bereits zur Zeit des vormaligen Steuervereins verschiedenen Glesfeth Kaufleuten das Recht der für gewisse Zeit gestatteten freien Lagerung von Getreide zugestanden worden war, in Folge welcher Begünstigung sich dort ein nicht unerheblicher Getreidehandel ausgebildet habe, so daß in Glesfeth, so wie in dem neu entstandenen Hafenorte Nordenhamm bedeutende Getreidemengen abgesetzt werden. Würden die gemischten Lager nicht bewilligt, so würden die beiden Orte, insbesondere auch die niedere arbeitende Classe, schwer geschädigt, und der Getreidehandel, insonderheit das Trausitzgeschäft, nach den benachbarten Freihäfen stattfinden. „Eine solche Maßregel“, so schloß die nähere Begründung des oldenburgischen Antrages, „wird aber doch nicht gewollt werden können, und daß sie in der That nicht gewollt wird, beweist der Umstand, daß auf den Antrag des Reichsfanzlers selbst der Bundesrath auch für Begegnung der Bewilligung der fraglichen gemischten Lager anstandslos gestattet hat, weil, wie es in der Motivirung des Antrages heißt, von Begegnung aus ein nicht unbedeutlicher Handel mit ausländischem Getreide nach dem hremischen Freihafengebiete stattfindet. Was aber für Begegnung gilt und zulässig ist, muß auch für Glesfeth und Nordenhamm gelten und zu gestatten sein, denn das Getreidegeschäft ist dort und hier von gleicher Art, von gleicher Bedeutung.“ Begegnung ist aber fast ausschließlich auf einen Schiffs-

verkehr von europäischen Küsten her beschränkt, während in Nordenhamm auch große Seeschiffe aus fremden Welttheilen laden können. In Begegnung betrug im Jahre 1878 der Seeverkehr 4648 t, in Nordenhamm im Jahre 1879 14.815 t. — Man darf auf die gefrige Entscheidung des Bundesraths über den oldenburgischen Antrag gespannt sein.“

— In der Sonnabends-Sitzung der Glesfeth „Concordia“ berichtete u. A. Herr Dr. Vekermann über den Ausfall der dritten auf der Deutschen Seewarte im Winter 1879/80 abgehaltenen Concurrenzprüfung von Marine-Chronometern. Bekanntlich steht es jedem im Gebiete des Deutschen Reiches und der Schweiz etablirten Uhrmacher frei, bis zu sechs von ihm angefertigte Chronometer zur Prüfung einzuliefern. Die concurrenzierenden Chronometer werden 180 Tage hindurch in den zu diesem Zwecke im Gebäude der Abtheilung IV. besonders eingerichteten Räumlichkeiten in 10-tägigen Intervallen (Decaden) wiederholt successioe verschiedenen Temperaturen von 5 bis 30° Cels. ausgesetzt und wird ihr Verhalten, mit Bezug auf die sich dabei herausstellenden Unregelmäßigkeiten im Gange, sorgfältig beobachtet. Nach beendeter Prüfung werden die Chronometer ihrer Güte nach so geordnet, daß diejenige Uhr, bei welcher der Unterschied zwischen dem größten und kleinsten 10-tägigen Gange plus dem doppelten Betrag der größten Schwankung innerhalb dieses Intervalles ein Minimum ist, den ersten Rang in der zu veröffentlichen Prüfungsklasse einnimmt und die anderen Chronometer nach der Zunahme der Summe dieser numerischen Größen nachfolgen. Chronometer, bei welchen diese Summe unter 35 Sec. bleibt, werden mit dem Prädicate „von ausgezeichneter Güte“ censirt und von der Kaiserl. Admiralität zum Preise v. 1500 M. angekauft, während bei den weniger vorzüglichen der Preis allmählich auf 900 M. herabsinkt. Legte nun das Endresultat dieser dritten Concurrenzprüfung ein beherdes Zeugniß dafür ab, daß die thethelligsten Fabrikanten sämmtlich redlich bemüht gewesen sind, das möglichst Beste auf dem Gebiete der Chronometerfabrikation zu leisten, so wird es uns, als Oldenburger, doppelt befriedigen müssen, wenn einer unserer Landsleute, Herr Mager aus Brake, den harten Wettkampf als einer der ersten Sieger bestanden hat. — Von 41 concurrenzierenden Chronometern erwies sich als die beste Uhr ein von Bröding aus Hamburg eingegangener Chronometer mit inverser Hülfcompensation. Die vorhin angebeutete Zahlengröße (A pl. z B) betrug bei demselben nur 29,8 Secunden, und wurde die Uhr daher von der Admiralität zu 1500 M. angekauft. Gleich darauf folgt der mit gewöhnlicher Compensation versehene Chronometer von Mager in Brake mit 31,4 Secunden, und wurde auch dieser Chronometer mit 1200 M. von der Admiralität erworben. Diese vorzügliche Leistung unseres Nachbarn verdient die vollste Anerkennung unserer nautischen Kreise und giebt der Hoffnung Raum, daß der auch sonst vertrauenswürdigste Fabrikant von eben jenen Kreisen zu Lieferungen der von ihm geführten Artikel, mehr als dies bis jetzt geschahen, herangezogen werde.

* * * **Hammelwarden.** Am 1. November herrschte hier ein furchtbares Wetter. Die ganze Nacht hindurch wehte ein heftiger Sturm, der am Vormittag eine mehr nördliche Richtung annahm und

uns den ganzen Tag hindurch mit längeren oder kürzeren Unterbrechungen Hagel- und Schneehauer zuführte, bis am Abend sich das empörte Element legte und einem intensiven Froste das Feld räumte. Der Sturm brachte uns eine so hohe Fluth in die Wejer, wie wir sie hier seit dem Buß- und Bettage 1878 nicht gehabt haben. Der ganze, stellenweise ziemlich breite Groben war unter Wasser, in viele der Häuser oberhalb des Deiches war das Wasser bis in den Keller oder gar auf die Diele gedrungen. Die gegenüberliegende Insel (Harrier-Hammelswarderhand) war fast ganz überschwemmt, nur die letzten Enden des Reiches sah man als weiße Streifen aus dem nassen „Weit“ hervorstülzen. Das Reich wird keinen Schaden genommen haben, ihm wird namentlich der Eisgang schädlich. Viel Kopskohl ist aber bei dieser Gelegenheit auf der Insel verborben. Zum Theil soll die ganze Ernte vernichtet sein, zu besagen für den Betroffenen, der trotz dieses herben Verlustes die Pacht unverkürzt zu zahlen hat.

** **Wilhelmsbaven.** 1. Novbr. Das anhaltende Sturmwetter hat besonders in der letzten Nacht das Wasser unserer Jade ungewöhnlich hoch getrieben. Verschiedene kleinere Fahrzeuge erlitten hierbei Beschädigungen, auch wurden 2 Boote der Schauerleute vom Sturme fortgetrieben und konnten noch nicht wieder aufgefunden werden. Die erhöhte Fluth zeigte uns momentan auch den Fischreichthum der Jade, da an den Deichböschungen nach Eintritt der Ebbe herrliche Fische zurückgeblieben waren, hauptsächlich Heilige und Stinte.

Landesamt Hammelwarden.
Mittheilungen pro Monat August 1880.

Geboren:
Ein Sohn: Dem Gärtner Joh. Fr. H. Düvell zu Vorbrake; dem Arbeiter Lüder H. H. Hoots zu Fünshäufen. — Eine Tochter: Dem Schustermeister J. G. Hellmers zu Käfeburg; dem Seiler Aug. Martin W. Böger zu Meyershof; dem Schiffszm. Diebr. Niermann zu Meyershof; dem Fischer Joh. Georg Jacobs zu Käfeburg; dem Hansmann Eleri Schröder zu Sanfeld.

Copulirt:
Keine. — **Gestorben:**

Die Wittwe des Heuermanns Reinhard Michels zu Süderfeld, Ahle Marg. geb. Haase, 68 J. alt. — Der Uhrmacher Joh. Wilh. Bernh. Steil zu Hammelwarden, 57 J. alt. — Eine todtgeb. Tochter des Tischlermeisters Herm. W. G. Wejer zu Oberhammelwarden.

Mittheilungen pro Monat September 1880.

Geboren:
Ein Sohn: Dem Schmiedewerksführer J. Fr. Lüken zu Fünshäufen; dem Bäckermeister Hinr. Gerh. Schaffen zu Käfeburg. — Eine Tochter: Dem Arb. Joh. Chr. Viesfeld zu Vorbrake; dem Arb. Joh. A. Güllner zu Norderfeld; dem Fischer Joh. Abdick zu Oberhammelwarden; dem Landmann Joh. Baate da.

Copulirt:
Der Dienstknecht Hinrich Gerh. Böje zu Ruchfeld und die Dienstmagd Helene Cathar. Lüßen zu Dödenbrof.

Gestorben:
Keine. —

vor Augen geführt, welche uns trennt“, sagte sie, sich aufrichtend. „Kein, Karl, zwischen uns ist Alles vorbei und muß es bleiben.“

„Aber ich lasse Dich nicht“, rief er ungestüm, „ich lasse Dich nicht. Du liebst mich, wie ich Dich liebe. Mache keinen Versuch, mir zu widersprechen, es würde eine Lüge sein, wenn Du das Gegentheil behaupten wolltest.“

Naummangels halber erscheint die Fortsetzung der Erzählung „Aus der Studentenzeit“ erst in nächster Nummer. D. Red.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

- Angekommen in Brake:**
Oct. 30. Hollb. Arendina Hendrika, Neukena, leer von Bremerhaven.
Dtsch. Helene Christiane, Münster, leer von Bremerhaven.
Nov. 1. Dtsch. Catharine, Sassen, mit Eisen von Widdesbro'.
Norw. Nova Scotia, Bredeson, m. Holz v. Bodne.
1. D. Baltic, mit Hafer von Mos.
Dtsch. Becka, Arends, mit Erbsen v. Norden.
2. Dahomey, Ulfers, m. Sigt. v. Lissabon.
3. Engl. D. Firebird, Meyer, m. „ „ Leer.

- Abgegangen von Brake:**
Oct. 30. Engl. Lynne, Griffiths, mit Flaschen nach Comnah's Duah.
Dtsch. Petje Giltz, mit Cement v. Norden.

Concordia, Marquard, leer von Carolinensiel.

- Nov. 2. Dtsch. Becka, Arends, leer nach Bremen.
2. Engl. D. P. Taylor, Campen, mit Sigt. nach Newcastl.

— **Schlebusch,** 27 Octbr. Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr ging unter einem gewaltigen Knall, welcher die Erde in ihren Fugen erdröhnen machte, ein Patronenhäuschen der bei Opladen gelegenen „Rheinischen Dynamitfabrik“ in die Luft. Die beiden darin beschäftigten Arbeiter fanden ihren sofortigen Tod. In der Nebenbude wurden drei Arbeiter verwundet.

— Es ist ein zufälliges, immerhin aber bedeutungsvolles Zusammentreffen, daß gerade in den Tagen, in welchen der Verband deutscher Frauenbildungs- und Erwerbsvereine seine Versammlungen hält, die Eröffnung der Anstaltung von weiblichen Handarbeiten stattfindet, welche zu der zweiten von „Eghard's Berliner Modenblatt“ (früher Victoria und Welt) ausgeschriebenen Preisconcurrenz eingeleitet worden sind. Während dort das Streben geistig bedeutender Männer und Frauen hauptsächlich darauf gerichtet ist den Frauen, neue Berufstätigkeiten, neue Quellen des Wissens zu eröffnen, zeigen ihre die Frauen, was sie können auf einem Gebiet, das ihr ureigenes ist und auf welchem sie stets widerspruchslos allseitig anerkannt als Meisterinnen thätig. Und welche Fülle von wirklich schönen Arbeiten jesseln auf der Anstaltung den Blick des Beschauers!

Jedes Gebiet weiblicher Handarbeit ist vertreten und zahlreiche Arbeiten zeugen nicht nur von Geschicklichkeit und ausdauerndem Fleiß, sondern auch von einem wirklichen Schönheitsgefühl; verhältnißmäßig nur wenige befanden einen ungeliebten oder irgeleiteten Geschmack. Die Redaction des „Berliner Modenblatt“ rendirt sich großen Dank an die Fülle weiblicher Handarbeiten, daß sie nun schon zum zweiten Mal eine Preisconcurrenz ausgeschrieben und dadurch einen edlen Wettstreit unter den deutschen Frauen angeregt hat. Die Gesamtsumme der ausgesetzten Preise ist dieselbe wie im vorigen Jahre und beträgt 3000 Mark nur die Vertheilung ist eine andere, da auf den ersten Preis 1000, den zweiten 500 und den dritten 300 Mark fallen, während 24 kleinere Preise mit je 50 Mark bedacht sind. Gewiß ist es bei der Anzahl schöner und nützlicher Arbeiten jeder Technik nicht leicht, die wirklich besten Leistungen herauszufinden. Aber die Stellung wie die Namen der Preisrichterinnen geben die beste Bürgerschaft für ein gerechtes, sachgemäßes und unparteiisches Urtheil. Dasselbe wird in einigen Tagen gefällt und veröffentlicht und dann auch die Ausstellung dem größeren Publikum zugänglich werden. Gewiß sehen nicht nur die betreffenden Damen die sich an der Preisconcurrenz betheilig haben, sondern auch alle die Kreise, die für die Förderung der weiblichen Handarbeit ein reges Interesse empfinden, der Preisvertheilung und der Eröffnung der Ausstellung mit Spannung entgegen.

Mindermann & Martens, Brake a. d. Weser, Holzhandlung en gros & en detail.

Complettes Lager

in pitch pine- und yellow pine-Balken, Bohlen u. Dielen, Rigaer, Memeler, Schwedischen u. Norwegischen Bohlen und Brettern in allen gangbaren Sorten und Dimensionen, Sparren, Riegelhölzern, Latten, Abfällen von Balken, sog. Schaalholz, Pipenstäben, Böttcherholz zc.

Sämmtliches Holz wird **zollfrei** geliefert, und sind die Preise **billig** gestellt.

Die Centrale
der

practischen Gartenbau-Gesellschaft in Bayern zu Frauendorf

Post Vilshofen in Niederbayern
empfiehlt für gegenwärtige Herbstpflanzung, die unter allen Verhältnissen derjenigen im Frühjahr vorzuziehen ist, eigens zusammengestellte Sortimente von

Beeren = Obst

und zwar:

- N^o 1. Ein Sortiment Stachelbeeren von 10 englischen Sorten à 1-2 kräftige selbstständige Pflanzen 5 M.
- N^o 2. Ein do. Johannisbeeren von 10 besten Sorten, worunter rothe, gestreifte, weiße u. schwarze enthalten sind, mit Namen 5 "
- N^o 3. Ein do. Himbeeren von 6 Sorten beste rothfrüchtige, gelbe und fleischfarbige à 2-3 Stück 3 "
- N^o 4. Ein do. " von 12 bergl. Sorten 5 "
- N^o 5. Ein do. " in 8 vorzüglichsten remontirenden Sorten, welche vom Sommer bis Eintritt der Winterfröste frogend voll mit Früchten bedeckt sind . . . 4 "

Der Anbau der Himbeeren, dieser köstlichsten aller Beerenfrüchte, ist im Kleinen wie im Großen sehr dankbar.

- N^o 6. Ein Sortiment Brombeeren von 6 besten Sorten à 1-3 St., worunter die neue amerikan. Sorte Kittatinny oder Wildkind, nur . . . 4 "

Die Frucht der Letzteren ist sehr groß. In Frauendorf trägt sie alle Jahre ungemein reich, und was dieselbe besonders bevorzugt, ist, daß die Früchte nicht auf einmal, sondern nach und nach reifen, so daß man sich wochenlang der köstlichen erfrischenden, gesunden Beeren erfreuen kann.

- N^o 7. Ein Sortiment von 6 vorzüglichsten Sorten Tafeltrauben 4 "
- N^o 8. Ein do. von 10 Sorten Erdbeeren à 2-3 St., die besten unfer's Sortiment's 3 "
- N^o 9. Ein do. " 25 " " " a 2-3 St., die besten unfer's Sortiment's 4 "

N^o 10. 100 Erdbeeren, beste großfrüchtige, in extra schönem Korb . . 5 "

Außerdem große Vorräthe von Kern- und Steinobstbäumen jeder Art, sowohl schöne starke Hochstämme, wie auch Pyramiden- und Zwergbäume, Haselnüsse, Bier- und Allee-bäume, Ziersträucher, Rosen, Obst- und Gehölz-Sämlinge, namentlich schöne Kesseln- und Birnwildlinge, Weißdorn, Prunus Magaleb zc. in großer und schöner Auswahl.

Nachtrag.

Briefe erbitten franco, Beträge per Posteingahlung oder Ordre zur Nachnahme. Jedem Verfaßt werden gratis beigegeben: 1) nach Verhältnis des Auftrages ein und mehrere Sträucherforten u. dgl., 2) unsere neuesten Cataloge, 3) Probe-Nummern der beliebtesten, verbreitetsten aller deutschen Gartenzetungen: „Vereinigte Frauendorfer Blätter“. Abonnementpreis jährlich M. 6.

Vereins-Centrale.

Prima Grobe schottische Stück- u. Nuß- Kohlen,

Bestere dreifach geblebt, per Hectoliter
1 M. 50 J. frei in's Haus.
Brake. **Job. de Harde.**

Der heutigen Nummer unserer Gesamtauflage liegt ein Prospect des bekannten Bankhauses Wehling u. Co. in Hamburg bei, worauf wir unsere verehrl. Leser besonders aufmerksam machen.

Für Damen! Nähtlich = Scheeren- Garnitur

aus Sohlinger Silberstahl (Silversteel),
enthaltend: Zuschneide-, Nagel-, Stiche-,
Knopflochscheere mit Stellschraube und
hochfeines Trennmesser in brill. Carton
für nur 5 Mark.

Dauerhaft und unverwundlich bei fleißigstem Gebrauch. Garantie der Vorzüglichkeit durch Rücknahme im nicht con-venirenden Falle.

Wilhelm Heuser in Köln,
Fahleisenstraße 7.

Haupt-Gewinn
ev.
400,000 Mark.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne ga-
rantirt der Staat.

Einladung zur Bethelung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über
8 Millionen 600,000 Mark
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 87,500 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der **grösste** Gewinn ist ev. **400000** Mark,

Prämie 250,000 Mt.	1 Gew. a 12,000 Mt.	533 Gew. a 1000 Mt.
1 Gew. a 150,000 Mt.	24 Gew. a 10,000 Mt.	676 Gew. a 500 Mt.
1 Gew. a 100,000 Mt.	4 Gew. a 8,000 Mt.	950 Gew. a 300 Mt.
1 Gew. a 60,000 Mt.	3 Gew. a 6,000 Mt.	65 Gew. a 200 Mt.
1 Gew. a 50,000 Mt.	52 Gew. a 5,000 Mt.	100 Gew. a 150 Mt.
2 Gew. a 40,000 Mt.	6 Gew. a 4,000 Mt.	26345 Gew. a 138 Mt.
2 Gew. a 30,000 Mt.	108 Gew. a 3,000 Mt.	2300 Gew. a 124 Mt.
5 Gew. a 25,000 Mt.	214 Gew. a 2,000 Mt.	70 Gew. a 100 Mt.
2 Gew. a 20,000 Mt.	10 Gew. a 1,500 Mt.	7300 Gew. a 94 u. 67 Mt.
12 Gew. a 15,000 Mt.	2 Gew. a 1,200 Mt.	7850 Gew. a 40 u. 20 Mt.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Die erste **Gewinnziehung** ist amtlich festgestellt, und köstet hierzu
das ganze Originalloos nur 6 Reichsmark,
das halbe Originalloos nur 3 Reichsmark,
das viertel Originalloos nur 1½ Reichsmark,

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbottenen Promessen) gegen frankirte Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir verfaßt.

Jeder der Betheligen erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem **Staatswappen** versehenen **Original-Plan gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort die amtliche Ziehungskiste unaufgefordert** zugesandt.

Die **Auszahlung und Versendung der Gewinnelder** erfolgt **von mir direct** an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteingahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

15. November d. J.

vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.

Bankier u. Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Man biete dem Glücke die Hand! 400,000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geldverloosung**, welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **46,640 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von **centnelt Mark 400,000** speciell aber

1 Gewinn à Mt. 250,000	5 Gewinne à Mt. 25,000	108 Gewinne à Mt. 3,000
1 Gewinn a „ 150,000	2 Gewinne a „ 20,000	214 Gewinne a „ 2,000
1 Gewinn a „ 100,000	12 Gewinne a „ 15,000	533 Gewinne a „ 1,000
1 Gewinn a „ 60,000	1 Gewinn a „ 12,000	676 Gewinne a „ 500
1 Gewinn a „ 50,000	24 Gewinne a „ 10,000	350 Gewinne a „ 300
2 Gewinne a „ 40,000	4 Gewinne a „ 8,000	26,345 Gewinne a „ 138
2 Gewinne a „ 30,000	52 Gewinne a „ 5,000	zc.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser gewinnreichen vom Staate garantirten Geldverloosung köstet

- 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
- 1 halbes " " " 3
- 1 viertel " " " 1½

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Pläne. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Haupttreffer ausbezahlt, u. a. solche von M. 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 zc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Bethelung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ansüßeren zu können, um die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **29. November d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Siemon, Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns bisher geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Bethelung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.
D. S.